

«Kunst, Macht, Freiheit» – Biel als Kulturhauptstadt der Schweiz? Wer wird Kulturminister? Die Fototage (Thema: «On the road again») planen 25 Projekte.

Biel: VOR DEM FEST DER KÜNSTE UND DEN FOTOTAGEN

22.7.2005

Ernüchterndes und Beflügelndes

Biel werde im Herbst 2005 zur Kulturhauptstadt, hiess es vor Jahresfrist. Was kommt, ist wesentlich bescheidener. Vielversprechend sind die Fototage.

azw. Was die Literaturtage für Solothurn, das Filmfestival für Locarno, werde für Biel ab Herbst 2005 das «Forum der Künste» sein, hiess es im Oktober 2004 im BT aufgrund einer ersten Pressekonferenz des neu in Biel beheimateten «Forum des artistes Bienne» (FAB) und der Stadt Biel.

Was sich jetzt für das Wochenende vom 16. bis 18. September konkret ankündigt, ist nicht unbedeutend, aber vor allem aus dem Gesichtswinkel der Öffentlichkeit ziemlich bescheiden. Die Veranstaltung der tragenden Kulturverbände der Schweiz zum Thema «Kunst, Macht, Freiheit» verspricht zwar interessante Vorträge und Workshops, doch handelt sich um ein geschlossenes Symposium mit geladenen Kulturschaffenden, das einzig am Sonntagmorgen im Rahmen einer Podiumsdiskussion öffentlich Bilanz zieht.

Dass Kulturschaffende aller Sparten von der Kunst über die Literatur, die Musik, den Film usw. zusammenfinden, um gemeinsam und konzentriert über die Rahmenbedingungen zu diskutieren, unter denen Kultur heute geschaffen wird, steht ausser Zweifel. Nur ein «Fest der Künste» ist das nicht.

Keine Garnitur

Die Vorstellung der Veranstalter, Biel würde das Symposium zum Anlass nehmen, um sich als Kulturstadt zu präsentieren, stiess den hiesigen Kulturschaffenden ziemlich sauer auf. Sie empfanden die Idee, dass ein Projektteam lediglich das von ihnen für den Herbst sowieso Geplante bündelt und bekannt macht, als Provokation. Umsomehr als ihnen hierfür gerade mal 300 Franken pro Anlass angeboten wurde.

Die Kulturschaffenden hätten sich geweigert als «Garnitur» missbraucht zu werden, sagt Projektleiter Urs Schnell vom Bieler Kulturverband AAOC. Sie drehen vielmehr den Spieß um und lancierten aufgrund einer Idee von Urs Peter Schneider «Präsenz

ohne Produkt». 500 Bieler Kulturschaffende und -vermittelnde wurden gebeten, eine A4-Seite zu gestalten, auf der sie ihre Arbeitsbedingungen thematisieren.

Mit dabei sein ist Pflicht

150 haben reagiert – ihre Seiten werden am Sonntag, 17. September an einem Anlass «ohne Kultur» im Hotel Elite in Buchform verschenkt. Es gehe darum, einmal nicht das Produkt, will heissen die Kultur, in den Vordergrund zu stellen, sondern die Menschen, die diese Kultur schaffen, sagen Schneider und Schnell. Damit die Plattform funktioniert, wurde die Teilnahme mit einer obligatorischen Präsenzzeit am Anlass von mindestens zwei Stunden verbunden. Wer weiss, vielleicht wird dann spontan doch noch ein Fest, denn in der Regel können die Kulturschaffenden das «Spielen» nicht lassen.

Wer wird Kulturminister?

Zum öffentlichen Teil des gesamtschweizerisch angelegten Symposiums «Kunst, Macht, Freiheit» gehört das «Kunstprojekt» eines Schweizerischen Kulturministers (das BT berichtete), der während zwei Jahren aktiv und originell für die Sache der Kultur eintreten soll. Im Internet und über die Medien wurde die (ehrenamtliche) «Stelle» ausgeschrieben. 28 Kandidaten und 4 Kandidatinnen verschiedenster Herkunft haben sich beworben, Künstlerinnen, Filmemacher, Autoren, Juristen usw. Aus dem Kanton Bern etwa der Autor Michael Stauffer, die Künstlerin Susanne Müller (Préles) oder der sich gerne als «Sportkünstler» in Szene setzende Heinrich Ganten. Jetzt ist es an den Internet-«Surfern», ihre Wahl zu treffen.

Fotostadt Biel

Biel ist eine Kulturstadt. So ist klar, dass während des Symposiums des FAB in Biel Kultur stattfindet, wenn auch unabhängig. Zu nennen sind in erster Linie die 9. Bieler Fototage, die just in dieser Zeit, konkret vom 2. bis zum 25. September stattfinden werden. Unter dem Titel «On the road...again» werden nicht weniger als 25 Fotoprojekte zu sehen sein, im öffentlichen Raum ebenso wie in den Museen und in der Alten Krone in der Bieler Altstadt. «On the road...again» wird das



Ein erster Blick auf die Fototage 2005. Der Lausanner Fotograf Daniel Stucky wird im Photoforum «Tokio Traffic Lights» präsentieren. Bild: zvg

Thema der Mobilität vom täglichen Pendeln zum Arbeitsort, über innere und äussere, reale und fiktive Weltreisen bis zu Forschungsprojekten «am Rande der Welt» ausspannen.

Der Spagat des Festivals

Auf die Frage nach dem roten Faden, meint Direktorin Barbara Zürcher: «Die Fototage sind ein Festival, sie müssen vielfältig sein, ebenso anspruchsvoll wie ein breites Publikum ansprechend, ebenso emotional treffen wie qualitativ gute (Reportage-)»

Fotografie zeigen. Dass ihr der Spagat gelingen kann, hat sie letztes Jahr im Themenkreis von «De la vie à la mort – de la mort à la vie» bewiesen. Dass die Fototage mehr und mehr Echo finden, ebenfalls. Waren Teile der Fototage 2004 dieses Jahr in Berlin zu sehen, wird die Ausgabe 2005 später im «Haus der Kunst» in Uri und danach in Ausschnitten an der Fotobiennale von Moçambique gezeigt werden.

Das Spektrum wird von Toff fahrenden Japanerinnen an Rot-

lichtern in Tokio (Daniel Stucky) über eine Bielersee-Installation auf dem Bahnhofplatz (Daniel Zimmermann) bis zur Zauberkiste eines reisenden Magiers (Theodor Barth) reichen. Einem Inhaltsverzeichnis gleich auffällig wird die Fotoessays eine «Promenade visuelle» über der kleinen Schüss.

Der Link zum Forum des artistes Bienne auf der BT-Site:

www.bielertagblatt.ch